

Das Erbe der Vertreibung

Kultur In der Publikation „Heimat im Gepäck“ erzählen Zeitzeugen von ihrem Schicksal.



Erika Hoos von den Nürnberger Siebenbürger Sachsen freut sich über ihr Bild im Buch.

Unter Zwang die Heimat verlassen zu müssen – das ist ein einschneidendes, traumatisierendes Erlebnis. So erging es Millionen vertriebener Deutscher aus dem östlichen Europa ebenso wie Spätaussiedlern in den 1990er-Jahren. Ein Mittel, um mit diesem Verlust fertig zu werden, war der Griff zu Kulturgut

tränger aus verschiedenen Regionen des östlichen Europas: Pommern, Schlesier, Siebenbürger oder Egerländer zeigen ihre farbenfrohen Trachten. Fotograf Walther Appelt hat Menschen aus Vereinen und Verbänden gekonnt und lebendig in Szene gesetzt. Andererseits stellen die Textbeiträge kritische Fragen nach

mit an Bord geholt. So beschäftigt sich Dr. Lilia Antipow beispielsweise mit den Trachten der Deutschen aus dem östlichen Europa im Spannungsfeld zwischen Ästhetik, Politik und Mode, Dr. Michael Prosser-Schell spürt der Funktion der Tracht bei den Ungarndeutschen nach 1949 nach, Dr. Ingrid Schiel erläutert die geschichtlichen Hintergründe der Trachten bei den Siebenbürger Sachsen, und Prof. Dr. Matthias Stickler legt Programmatik und Entstehung der Vertriebenenverbände dar.

Über 50 Berichte von Zeitzeugen bilden den Kern des Buches. Katrin Weber

aus der ehemaligen Heimat: Musik, Dialekt, Kochkunst, Tracht. Doch gerade bei der Tracht stellen sich viele Fragen: Wie alt sind die „alten Traditionen“ eigentlich? Gab es sie in der ehemaligen Heimat überhaupt, oder sind sie eher ein Produkt nachkriegszeitlicher Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“?

Katrin Weber, die Leiterin der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken, befragte über 50 betroffene Menschen nach ihrer Lebensgeschichte und ihrer Tracht. Dabei kamen zum Teil erstaunliche Geschichten ans Licht. Diese Zeitzeugenberichte bilden den Kern des in dreijähriger Vorbereitungszeit entstandenen Buches „Heimat im Gepäck. Vertriebene und ihre Trachten“, welches vom Bezirk Mittelfranken herausgegeben wurde und im Volk Verlag in München erschienen ist. Das reich bebilderte Werk enthält großformatige Aufnahmen moderner Trach-

Identität und Heimatverlust, nach Erhalt und Weitergabe von Traditionen. Warum pflegen Menschen die Kultur einer Heimat, die sie als Kleinkind verlassen mussten und womöglich nur durch Erzählungen von Eltern und Großeltern kennen? Welchen Anreiz haben beispielsweise Enkel von Vertriebenen, heute noch deren Tracht zu tragen?

Dass Kleidung nicht nur ein Mittel sein kann, die eigene Identität in einer fremden Umgebung zu wahren, sondern darüber hinaus auch zur Ein-, Aus- oder Abgrenzung dienen kann, wird am Beispiel der Banater Schwaben deutlich. Die Trachten aus dem Egerland hingegen erfuhr im Nationalsozialismus besondere Aufmerksamkeit, von der heute kaum noch jemand weiß.

Um ein möglichst breites Spektrum abzudecken, hat Katrin Weber auch andere Fachleute, beispielsweise aus der Geschichtswissenschaft oder Psychologie

Das Buch stellt daher eine schon lange wünschenswerte, aktuelle Bestandsaufnahme zum Thema „Trachten der Vertriebenen“ dar.



Daten und Fakten

„Heimat im Gepäck“ herausgegeben vom Bezirk Mittelfranken durch Katrin Weber, Leiterin der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle. 336 Seiten, Hardcover, mit brillanten Farbaufnahmen.

Erhältlich ist die Publikation mit der ISBN 978 3862224265 beim VOLK Verlag (www.volkverlag.de), im Buchhandel sowie auf gängigen Online-Plattformen.

MehrWert auf den Tellern

Natur & Umwelt Ökologisch und regional erzeugte Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung.

Die Verwendung regionaler und bio-regionaler Produkte in Kommunen und deren Einrichtungen hat wichtigen Vorbildcharakter und kann zur Entwicklung stabiler Wertschöpfungsketten und zur Stärkung eigener Nahversorgungsregionen beitragen.

Im Projekt „Informations-, Kommunikations- und Qualitätsoffensive für MehrWert durch den Einsatz regionaler Produkte in mittelfränkischen Kommunen“ unterstützt der Bezirk Mittelfranken die IG Regionalbewegung Mittelfranken im Zeitraum von Juni 2023 bis Juli 2024. Ziel ist es, den Anteil regionaler Erzeugnisse in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen und zu sämtlichen kommunalen Verpflegungsanlässen und Veranstaltungen unter gezielter Einbindung ortsansässiger Organisationen, Vereine und Verbände zu erhöhen.

Ausgangspunkt für das Projekt ist der bayerische Ministerratsbeschluss vom 13. Januar 2020. Dieser sieht vor, dass bis 2025 in allen bayerischen staatlichen Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung ein Warenanteil von mindestens 50 Prozent aus regionaler oder ökologischer Erzeugung angeboten werden

soll. Bis 2030 soll dieses Ziel auch bei kommunalen und anderen öffentlichen Trägern erreicht werden.

Grundlage für das aktuelle Qualitätsoffensive-Projekt, in dem die Errichtung von Informations- und Kommunikationsstrukturen für Verpflegungsverantwortliche und die Erstellung kommunaler Verpflegungskonzepte im Mittelpunkt stehen, liefern die bereits abgeschlossenen Projekte „Kantine sucht Region I und II“. Sie wurden ebenfalls vom Bezirk Mittelfranken unterstützt.

In verschiedenen Veranstaltungsformaten soll der Kontakt von Verpflegungsverantwortlichen zu Erzeugern, Verarbeitern und Händlern für langfristige Kooperationen intensiviert sowie die Vernetzung mit anderen Verantwortlichen etabliert werden. Beratungs- und Vortragsmodule sowie ein regelmäßig von der Regionalbewegung organisierter und moderierter Austausch mit allen Akteuren der Wertschöpfungskette sind ebenso geplant wie zielgerichtete Handlungsempfehlungen, die kommunale Verpflegungsverantwortliche zum Einsatz von regionalen Produkten direkt vor Ort überzeugen, beraten und

unterstützen können. Eine Wanderausstellung mit Vorreiterprojekten begleitet das Projekt.

Projektleiter Florian Krommer von der IG Regionalbewegung Mittelfranken

freut sich über das Interesse von mittelfränkischen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette sowie kommunalen Verpflegungsverantwortlichen. (E-Mail an: krommer@regionalbewegung.de) Weiterhin können sich Anbieter regio-

nal Erzeugnisse kostenlos in der Anbieter- & Produktdatenbank REGIOkantine (www.regiokantine.de) registrieren, um ihr regionales Produktangebot für Verpflegungsverantwortliche sichtbar zu machen.

Neues Projekt:

REGIOkommune(n) in Mittelfranken

DIE REGIONAL BEWEGUNG



Mittelfranken



Regionale Verpflegungskonzepte in Kommunen

KOMMUNAL . REGIONAL

BEZIRK FRANKEN

Gefördert durch MITTELFRANKEN